

Miscelle.

Ueber den immer noch nicht ermittelten Verfasser der „Juniusbriefe“ sollen nunmehr sichere Aufschlüsse zu erwarten sein. Eine Manuscriptensammlung, die sich in der Verlassenschaft des Herzogs von Buckingham befindet, und namentlich die vollständige Familien-correspondenz, eine Anzahl Tagebücher und andere werthvolle Schriften aus den Jahren 1742—1800 enthält, soll den untrüglichen Schlüssel zur Lösung des Räthfels bieten. Das Tagebuch von George Grenville, das, wie das Athenäum berichtet, die geheimen Schwingsfedern der Verwaltung Lord Bute's enthält, unter welchem die Regierungsgewalt den Whigfamilien entrißen und den Tories in die Hände gespielt

wurde, enthält die Privatgeschichte von Lord Chatham und Wilkes. Der Letztere soll in einem ganz andern Lichte erscheinen, als in dem ihn die Publicationen der Zeitgenossen dargestellt haben.

Berichtigungen

zu dem Aufsatz: „Gegen den Wunsch 1c.“ in Nr. 14 d. B.-Bl. Seite 168, erste Spalte, 1. Zeile von oben, lies: und an welche alle Zweifel 1c. statt: und welche alle Zweifel 1c. Ebendasselbst 3. Zeile von oben, lies: indem 1c. statt: in dem 1c. Ebendasselbst 4. Zeile von oben, lies: sich nicht sich nicht entblödet zu haben gescheut hätte! — statt: sich nicht entblödet zu haben gescheut hätte!

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreigespaltene Zeile oder Raum mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[1763.] Statt Circular.

Basel, den 10. Februar 1851.

Hiermit zeige ich an, daß mit dem 1. Januar 1851 die unter meinem Namen allhier bisher geführte Buchhandlung und Leihbibliothek erloschen ist, und ich dieselbe ohne Activa und Passiva der Schweighäuser'schen Buchhandlung abgetreten habe. Meine Rechnungen werde ich zur Ostermesse rein abschließen. Fortsetzungen 1c. sind auf den Conto obiger Handlung zu übertragen.

Indem ich aus dem Kreise des Buchhandels scheide, sage ich allen Collegen, mit denen ich in Verbindung gestanden bin, neben meinem verbindlichsten Dank, ein herzlichtes Lebewohl.

Ach. Goldenecker.

Aus Obigem ersehen Sie, daß Herr Ach. Goldenecker uns seine Buchhandlung und Leihbibliothek abgetreten hat, und somit diese Firma erloschen ist. Wir haben in Gemeinschaft mit ihm auf hiesigem Plage ein

Leseinstitut

(Leihbibliothek und Lesezirkel)

gegründet, welche Branche unseres Geschäftes jedoch mit dem Buchhandel direct in keine Verbindung tritt. Hingegen sind uns Angebote, Verzeichnisse 1c. im Preise herabgesetzter Bücher stets willkommen.

Indem wir Sie ersuchen, von dieser Aenderung Notiz zu nehmen, grüßen wir Sie achtungsvollst.

Schweighäuser'sche Buchhdlg.

[1764.] Berlin, den 1. März 1851.

Meinen geehrten Herren Collegen zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich sowohl für Berlin als für Cüstrin nicht mehr „Enslin'sche Buchhandlung (Ferd. Geelhaar)“, sondern von jetzt an

„Ferdinand Geelhaar früher Enslin'sche Buchhandlung“

firmiren, aber beide Handlungen ganz in der bisherigen Weise fortführen werde.

Um Ihr ferneres geschätztes Vertrauen bittend, grüße ich Sie hochachtungsvoll und ergebenst.

Ferdinand Geelhaar.

[1765.] Geschäftseröffnung.

Würzburg, 27. Februar 1851.

Hiermit beehre ich mich, Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plage eine Buchhandlung eröffnet habe.

Meine Commissionen hatte die Güte Herr Th. Thomas in Leipzig zu übernehmen.

Ich bitte die Herren Verleger und Geschäftsfreunde um gefällige Einsendung von Placaten, Subscriptionlisten, so wie Verlags- und antiquarische Kataloge.

Hochachtungsvoll und ergebenst
H. Goldstein'sche Buchhandlung.

[1766.] Commissions-Wechsel.

Versuchsweise ließ ich während der 2. Hälfte des vorigen Jahres meinen Commissionär in Leipzig eingehen, weshalb in Schulz Adressbuch für 1851 verzeichnet steht, ich beziehe Alles aus Norddeutschland durch Herrn J. P. Streng in Frankfurt und dessen Commissionäre. Da ich nun seit Neujahr directe Verbindung mit Leipzig wieder angeknüpft habe, so ersuche ich hiermit freundlichst sämtliche Herren Collegen, die Notiz im Buchhändleradressbuch, als habe ich in Leipzig keinen Commissionär, dahin abzuändern, daß nach wie vor Herr B. Hermann daselbst meine Commissionen besorgt. Wiederholt mache ich darauf aufmerksam, daß ich unbedingt vorziehe, fest Verlangtes gegen baar zu beziehen, unter der Bedingung, daß mir besondere Vortheile, als erhöhter Rabatt oder ausnahmsweise Freieremplare, bewilligt werden.

Lörrach, 1. Februar 1851.

Ganz ergebenst
C. R. Gutsch.

[1767.] Zur Nachricht.

Indem ich für die bis jetzt meiner Berliner Commission gewidmete treue und prompte Fürsorge Herrn Ludwig Gold die dankbarste Anerkennung auszusprechen mir nicht versagen kann, benachrichtige ich hierdurch die Berliner Herren Collegen, daß ich mich, der Vereinfachung des Geschäfts halber, veranlaßt gefunden habe, eine Commission in Berlin ferner nicht beizubehalten, und bitte ich deshalb Alles für mich Bestimmte von nun an nicht mehr durch Herrn Ludwig Gold, sondern über Leipzig durch Herrn R. F. Köhler mir zusenden zu wollen.

Züllichau, den 15. Februar 1851.

H. Sporleder.

[1768.] Zur gef. Beachtung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich meinen seither von Herrn J. Bagel in Wesel debitirten Verlag der Schulbuchhandlung zu Langensalza nunmehr wieder selbst für eigene Rechnung unter der alten Firma „Schulbuchhandlung des Thüringer Lehrer-Vereins“ debitiren werde. Die Auslieferungen in Leipzig besorgen die Herren Barth & Schulze, welche die Güte gehabt haben, meine Commissionen zu übernehmen.

Langensalza, im Februar 1851.

J. G. L. Gressler,
Besitzer der Schulbuchhandlung des Th. L.-V.

[1769.] Associé-Gesuch.

Der Besitzer und bisherige Herausgeber eines bekannten und reichen Kunstverlags, welcher selbst Künstler ist und in einer der ersten Hauptstädte Deutschlands lebt, wünscht sich mit einem tüchtigen und soliden Geschäftsmann zu verbinden, welcher einige Tausend Thaler in das Geschäft legen könnte. Hierauf Reflectirende belieben sich in frankirten Briefen unter der Chiffre H. M. an Herrn Rudolph Weigel in Leipzig zu wenden.

[1770.] Verlags- und Leihbibliotheks-Verkauf.

Der Verlag und die Leihbibliothek der Schönian'schen Buchhandlung hier selbst sollen unter der Hand verkauft werden.

Verzeichnisse des Verlags, so wie der Bibliothek, können durch den Unterzeichneten bezogen werden.

Der Verlag enthält unter andern: Werke von Benzenberg, Diesterweg, Egen, Ehrenberg, Ewald, Heuberger, Willberg 1c., von deren meisten bei neuen Auflagen kein Honorar gezahlt zu werden braucht. Bei einer neuen Auflage von „Ehrenberg, Reden. 2 Thle.“ erhält der Herr Verfasser jedoch über 200 fl . für seine „Bilder des Lebens 3 Thle.“ 375 fl . Honorar, worauf ich im Voraus aufmerksam machen will.

Die Leihbibliothek enthält circa 10,000 Werke. Ich sehe bis zum 20. März a. c. Geboten entgegen, da an diesem Tage dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll.

Elberfeld, 20. Februar 1851.

Der definitive Syndik. der Schönian'schen
Fallitmasse

Saur,
Gewerbegerichts-Secretair.